

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 165. Sonntag, den 14. Juni 1829.

Der Ausspruch Don Pedro's
von Kastilien.

— O weiser und gerechter Richter,
Um wie viel älter bist du, als du siehst!
Shakespeare.

Es saß der König Don Pedro, Gericht zu halten, und war umgeben von den vornehmsten Großen. Der Hof war gedrängt voll Menschen; die alle jene Aussprüche hören wollten, welche den König den Beinamen des Richters erworben hatten. Sein Aeußeres war jetzt ernst und ruhig, selbst von Finsterniß beschattet, die aber nur jene Würde und Hohheit mehrte, welche er in so hohem Grade besaß. Das spöttische Lächeln, das wohl sonst um seine Lippe spielte, jene bittere Laune, die bisweilen seine heftige leidenschaftliche Rede zu begleiten pflegte, war jetzt aus seinen Zügen verbannt. Ein banges Schweigen herrschte im Alcazar, und wurde nur selten von einem leisen Flüstern oder ganz unbedeutendem Murren unterbrochen. Schon waren einige wichtige Urtheile gefällt. Das ängstliche Schweigen indes wurde jetzt von einem lärmendem Geschrei am Eingange des Schloßhofes unterbrochen; die Gerichtsdiener riefen: Platz! Platz! und man sah, daß ein Verbrecher herbeigebracht wurde.

Der Gefangene, mit schweren Ketten belastet, wurde vor die Schranken gestellt. Sein Anblick schien allgemeinen Abscheu eingefloßt zu haben. Die Menge drückte ihren Unwillen durch unverhehlte Verwünschungen aus, und nur wenig Stimmen ließen die Sprache des Mitleids mit der des Unwillens gegen den unglücklichen Verbrecher zugleich hören. Dieser aber stand furchtlos und gerade da, und schien gar nicht von der bösen Stimmung gegen ihn gerührt zu werden, sondern sein Schicksal mit ruhiger Entschlossenheit abzuwarten. Er war von Allem entblößt, und seine ganze Gestalt sprach den äußersten Mangel und Kummer aus. Eine Krankensarbe, das eingesunkene Auge, die bläuliche Lippe, gab seinen rohen Zügen einen Ausdruck der Ergebung, des verlorenen Muthes, daß er eher Mitleid, als Unwillen rege machen konnte. Es war der Schuhmacher Rufino.

„Die Ankläger sollen vortreten!“ befahl der König.

Und eine Menge Geistlicher aller Art eilte, nebst einigen Anwesenden der niedern Stände, herbei. Verwirrtes Murren ging in furchterregendes Schweigen über; einige der Zuschauer hefteten Blicke des Zornes und Abscheues auf den Schuldigen, der allein unerschüttert schien.

„Warum ist dieser Mann zum Tode verdammt?“ fragte der König.

„Gnädigster Herr,“ nahm der Canonicus Agra als Kläger das Wort: „dieser Sünder soll Kraft eines vom Gerichtshofe Sevilla's gegebenen Urtheils sterben.“

„Ich frage, warum ist dieser Mann zum Tode verurtheilt?“ wiederholte der König ernst.

„Wegen des abscheulichsten Verbrechens, wegen Entweihung des Heiligthums und Mordes!“

Allgemeines Murren durchlief die Reihen. Don Pedro warf dem Verbrecher einen zermalmenden Blick zu.

„Gott möge es ihm verzeihen,“ fuhr der Priester fort, „aber der Unglückliche hat seine Hände in das Blut eines Gesalbten des Herrn getaucht; grausam und ruchlos mordete er einen Dechanten von unserm Kapitel in Sevilla!“

„Ein abscheuliches Verbrechen!“ äußerte der König ernst. Er wendete sich nun zu dem Gefangenen:

„Läugnest Du die Anklage?“

„Nein, gnädigster König!“ antwortete dieser fest.

„So gehest Du den Mord ein?“

„Ich tödtete den Priester; das ist wahr!“

Das Geräusch nahm zu; als der König das sich mehrende Gedränge bemerkte, stand er auf und stellte mit Schrecken erregendem Befehle die Ruhe wieder her. Dann fragte er wieder:

„Wer oder was bist Du?“

„Mein Name ist Rufino Diez, von Gewerbe ein Schuhmacher.“

„Ein Schuhmacher konnte einen Priester tödten? O schändlich! Abscheulich!“ riefen Einige.

„Was bestimmte Dich, so ein schwarzes Verbrechen zu begehen?“ hörte man wieder den König fragen.

„Beachtet, mein König,“ mischte sich der geistliche Kläger hinein, wie es bekannt ist, daß er gegen unsern unglücklichen Genossen eine tödtliche Feindschaft hegte!“

„Sennor Canonicus,“ wies ihn Don Pedro zurecht, „ich bitte Euch, erst zu antworten, wenn Euch die Reihe trifft!“ — „Gieb an, welche Ursache Dich zu solcher That trieb!“

Rufino sammelte sich nur einen Augenblick. Dann begann er mit unerschrockener fester Stimme:

„Ich bin ein unglücklicher Mann, aber nicht ein gottloser Ketzer, wofür mich die Leute halten, weil einige Diener Gottes sich Mühe geben, ihnen dies einzureden. Allerdings tödtete ich einen Priester, aber die blutige That entsprang nicht aus Mordlust oder aus Eucht, ihm seine Habe zu rauben. Bis ich die That übte, war ich ein armer, aber ehrlicher Mann. Mein Verbrechen, welches Alle mit Schaudern erfüllt, wurde mir von dem nämlichen Priester gelehrt, wegen dessen Ermordung ich hier angeklagt dastehe!“

„Wie meinst Du das?“

„Der ruchlose Bösewicht!“ rief einer der Geistlichen im Eifer. „Satan flüstert es ihm ein, zu verläumdern, um seinen gottenswehrenden Mord noch strafbarer zu machen!“

„Was bedeutet solcher Mangel an Ehrerbietung?“ rief Don Pedro zornig. „Seyd Ihr es müde, die Luft des Lebens zu athmen? Noch eine so unkluge Bemerkung und Ihr werdet in's Gefängniß geworfen!“ — „Gefangener, fahr' mit Deiner Erzählung fort!“

„Ich hatte einen Vater, den Alle, die ihn kannten, liebten und achteten. Der alte Mann war diesen meinen Augen theurer, als das Licht des Tages. In einer unglücklichen

Stunde zog er sich die Feindschaft eines Priesters zu. Was er gethan hatte, ist mir unbekannt. In einer finstern Nacht werde ich vom Stöhnen eines Sterbenden geweckt. Mit furchtbarer Ahnung eil' ich dahin. Gott, welcher Anblick trifft mich! Mein ehrwürdiger Vater liegt auf der Erde und schwimmt in seinem Blute. Der Tod ist ihm nahe. Doch der Himmel hatte, in seiner Gnade, ihm noch die Kraft, gewährt, den Namen seines Mordmörders sagen zu können! Ich folge ihm schleunig nach, und finde ihn, noch voll Blut, das Zeugniß seines furchtbaren Verbrechens in der Hand haltend. Alle Beweise waren gegen ihn und er darum in's Gefängniß gebracht. Man vernahm den Mörder, er wurde überwiesen,

und doch ließ man ihn der gerechten Strafe entgehen. Er blieb am Leben, mich zu ver-spotten, und das Andenken meines ermordeten Vaters zu lästern!"

„Beim heiligen Jacob,“ rief der König, „wenn des Schuhmachers Aussage wahr ist, so verdient der Fall wohl Ueberlegung! Bedenke es wohl, wie Du gerechte Ursache hast, zu zittern, wenn Du Unwahrheit sprichst! Bleibst Du dabei, daß Deine Worte wahr sind?“

„So wahr ich auf den Himmel hoffe! Und gern will ich alle Qualen der Folter dulden, sollt' eine Falschheit in meiner Erzählung gefunden werden.“

(Beschluß folgt.)

Redakteur und Verleger D. A. Kest.

Vom 6. bis zum 12. Juni sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

- Eine Frau 90½ Jahr, Hrn. Gottfried Winkler's, Mitglied des Raths und Baumeister, auch Bürgers und Kaufmanns Frau Witwe, in der Cotharinenstraße.
 Ein Mann 50½ Jahr, Hr. Joh. Gottlob Leithold, Bürger und Instrumentenmacher, in der Windmühlengasse.
 Ein Mann 42 Jahr, Joh. August Reiche, Polizeidiener, in der Gerbergasse.
 Eine unverheirathete Mannsperson 39 Jahr, Joh. Constantin Pfeifer, Einwohner, im Jacobsspital.

S o n n t a g.

- Eine Frau 69 Jahr, Georg Kirchner's, Wattenmachers Witwe, im Jacobsspital.
 Eine Frau 67 Jahr, Gottlieb Seimer's, Handarbeiters Witwe ebendasselbst.
 Eine Frau 50 Jahr, Joh. Friedrich Suhrmann's, Zimmergesells's Ehefrau, im Brühl.
 Eine unverheirathete Mannsperson 34 Jahr, Joh. Gottlieb Wagner, Schneidergeselle, ebendasselbst.
 Eine Jgfr. 14 Jahr, Abraham Bernstein's, eines Juden aus Schmieheim in Russisch-Polen, Tochter, in der Ritterstraße.

M o n t a g.

- Ein Mann 41 Jahr, Hr. Heinr. Wilhelm Leonhardt, Bürger und Cramer, am Ranstädter Steinwege.
 Eine unverheirathete Mannsperson 31 Jahr, Joh. Nicolas Ferbig, Schneidergeselle, aus Oberweißbach im Schwarzburgischen, im Jacobsspital.
 Eine unverheirathete Mannsperson 31 Jahr, Franz Aug. Lobstädt, Maurergeselle, aus Leipzig, ebendasselbst.
 Eine unverheirathete Mannsperson 28 Jahr, Joh. George Wilhelm Einbock, Tapeziregeselle, in der Petersstraße.
 Ein unzeit. Mädchen 14 Tage, Gottlob Kirbach's, Einwohners Tochter, am Neuen Neumarkte.

D i e n s t a g.

Eine unverheirathete Mannsperson 53 Jahr, Hr. Samuel Becker, Bürger und Waaren-Mäkler, am Markte.

Eine unverheirathete Mannsperson 22 Jahr, Eduard Moritz Heymeyer, Zeugschmiedegeselle, im Jacobsspital.

Ein Jüngling 16 Jahr, Joh. Christian Schwabe, Schmiedelehrling, ebendasselbst.

Ein Mädchen $\frac{3}{4}$ Jahr, Hrn. Carl Traugott Büttner's, der Handlung Befliffnen Tochter, in der Windmühlengasse.

Ein unzeit. todtgeb. Mädchen, Joh. Friedrich Freytag's, Handarbeiters Tochter, im Brühl.

M i t t w o c h.

Ein Mann 58 Jahr, Michael Gabriel Ackermann, Einwohner, im Paulino.

Eine Frau 43 Jahr, Leopold Paatschens, Schuhmachersgesells verlassene Ehefrau, im Jacobsspital.

Ein Jüngling 16 Jahr, Hrn. Heinrich Wilhelm Schwarzens, Bürgers und Kaufmanns dritter Sohn, in der Reichsstraße.

Ein Knabe 16 Wochen, Friedrich Ferdinand Hoyer's, Handarbeiters Sohn, in den Straßenhäusern.

Ein unehel. Mädchen $1\frac{1}{2}$ Jahr, Amal. Augusten Nehringin, Einwohnerin Tochter, an der Wasserkunst.

D o n n e r s t a g.

Ein Mann 75 Jahr, Wilhelm Börner, Stadtsoldat, im Klostersgäßchen.

Eine unverheirathete Weibsperson 26 Jahr, Johanne Christiane Wiederfin, Einwohnerin, in der Gerbergasse.

Ein Knabe $1\frac{1}{2}$ Jahr, Friedrich Lebrecht Starkens, Tischlergesells Sohn, in der Windmühlengasse.

F r e i t a g.

Ein unehel. Mädchen 13 Jahr, Adolphinen Porgesin, Einwohnerin hinterlassene Tochter, in der Johannisgasse.

10 aus der Stadt. 10 aus der Vorstadt. 8 aus dem Jacobsspital. Zusammen 28.

Vom 5. bis 11. Juni sind getauft:

10 Knaben. 12 Mädchen. — 22 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Die malerische Reise im Zimmer

ist heute, Sonntag den 14ten Juni, zum letztenmal zu sehen.

Enslin.

Concert-Anzeige. Morgen, den 15. Juni, halte ich mein zweites Horn-Concert, und bitte um zahlreichen Zuspruch.
A. Münzner, auf der grünen Schenke.

Concert-Anzeige. Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß künftige Mittwoch, den 17ten d. M., bei mir, unter der Leitung des Herrn Stadtmusikus Barth, das erste Garten-Concert gehalten, und damit diesen Sommer hindurch jede Mittwoch fortgeföhren werden soll. Leipzig, den 12. Juni 1829.
J. C. Schiegnitz.

Literarische Anzeige. Bei mir ist zu haben:

Rudelbach, Dr. (Superintendent und Pastor Primarius in Glauchau), Predigt, in der Sophienkirche in Dresden gehalten über Johannis XXI, 15—19. Die Einsetzung des christlichen Lehramts. Preis 3 Gr.

— Predigt, am Sonntage Traudi in der Kirche zu Glauchau gehalten über den Brief an die Hebräer XII, 28. Das Reich Jesu Christi. Preis 2 Gr.

Doppel, Dr. G. F., Jubelpredigt, am 28. April 1829, als am Jubeltage seiner fünfzigjährigen Amtsführung in der Stadtkirche zu Pegau gehalten. Zum Besten der Verunglückten an der Weichsel. Preis 2 Gr.

Leipzig, den 11. Juni 1829.

C. H. Reclam.

Anzeige. Unterzeichneter hat vom Griechenvereine in Altenburg eine Anzahl von Exemplaren der auf Kosten desselben herausgegebenen Schrift:

„Der Verein von Griechenfreunden zu Altenburg und dessen Zöglinge von der Insel Scio.“ (1829. 8 Gr.)

erhalten, um sie zum Besten des Vereins und zur Beförderung des Zweckes, den sich dieser vorgesetzt hat, zu verkaufen. Dieser Zweck, die Erziehung zweier Griechenknaben aus Chios, erscheint um so löblicher und schöner, als sich bereits, nach eben jener Schrift, erfreuliche Früchte dieser begonnenen Erziehung nachweisen lassen, und Unterzeichneter glaubt daher, indem er die Schrift und jenen Zweck der Theilnahme aller derer, die an Griechenland nähern oder entferntern Antheil nehmen, andurch empfiehlt, davon wenigstens sich für überzeugt halten zu können, daß es eine gute Sache sey, zu deren Beförderung die Beihülfe Anderer zu wünschen wäre.

Leipzig.

D. Theodor Kind.

Anzeige. Von dem lithographischen Institut des Herrn Joseph Trentsensky, in Wien, sind mir ausschließlich dessen Erzeugnisse zur nützlichen und angenehmen Beschäftigung für die Jugend in Commission übertragen worden, und ich bin in den Stand gesetzt, dieselben auch im Ganzen zum Wiederverkauf für die Fabrikpreise abzugeben. Die Gegenstände bestehen hauptsächlich in gut gezeichneten Bilderbogen, Theatern neuer Art und einzelnen Decorationen nach den Wiener Theatern; Theaterfiguren, Militair und verschiedenen Gruppen, schön colorirt, in Pappe ausgeschnitten, und besonders noch aus ganz neuen Arten von Bauhölzern, Baumodellen, Tempeln und dergleichen mit gedruckten Plänen und Anweisungen, die älteren Knaben neben der besten Unterhaltung durch die mögliche Verschiedenheit der aufzuführenden Gebäude zugleich einige Kenntniß von der Architectur geben.

Carl Schubert, am Markte.

Logis-Veränderung. Von heute an ist meine Wohnung am Rosenthaler Thore, neben Herrn Krügers Garten. Leipzig, den 11. Juni.

Carl Martin, Kupferstecher.

F ü r B l u m e n f r e u n d e .

R. C. Affourtit, Blumist aus Lisse, bei Harlem in Holland, wird die nächste Michaelis-Messe ein ganz besonders schönes Sortiment von Blumenzwiebeln und Gewächsen anhero bringen, wovon die Verzeichnisse von heute an bei Herren Gebrüder Erckel bereits gratis zu haben sind.

Bekanntmachung. Da es Liebhabern des Schießens mit Schnepfern oft an einem passenden und anständigen Plage fehlt, um ein Vogel- oder Sternschießen halten zu können, so habe ich zu diesem Zwecke einen, auf der großen Funkenburg gelegnen, Garten mit Gartenhause so eingerichtet und mit allen Bequemlichkeiten versehen, daß Schießlustige ungestört und ohne fremde Einmischung diese Sommerbelustigung genießen können. Vogel- und sogenannte Rindrschnepfer von jeder Stärke sind zum Verleihen bei mir stets vorrätbig; die Bedingungen sind so billig gestellt, daß ich hoffen darf, jeden Schießlustigen auch in dieser Hinsicht vollkommen zu genügen.

F. Toll, verpflichteter Rüstungsmeister der hiesigen Rüstungs-Schützengesellschaft, auf der großen Funkenburg.

Empfehlung. Ein junger Mann, der dem juristischen Examen sich nähert, wünscht durch seine gute Handschrift in einer juristischen Expedition eine Anstellung zu erlangen, wo er, obgleich er unbemittelt ist, auf bloßen Schreibergehalt jetzt sieht, und wird dringend empfohlen durch
D. Hansen.

Verkauf. Chester-Käse ist wieder zu haben bei
J. B. Klippi.

Verkauf. Berliner Gingham's, nach den neuesten Mustern der Indiennes, sind so eben angekommen in der Leinwandhandlung von
G. L. Mertens, Petersstraße Nr. 33.

Verkauf. Ein in der besten Lage Leipzigs gelegenes Haus, welches die Summe von 22,000 Thlr. zu 5% verzinst, soll, der Erbtheilung halber, unter sehr billigen Bedingungen aus freier Hand durch den D. Pillwig oder Adv. Gramer verkauft werden.

Mineral-Brunnen,

frisch von der Quelle bezogen, sind folgende Sorten eingetroffen:

Kreuz - Brunnen,

Pyrmonter Brunnen,

Ferdinands - Brunnen,

Selterser

Eger Sauer -

Geilnauer

- Salz -

Püllnaer Bitter-Wasser,

in grossen und kleinen Krügen; die Preise werde ich niedrig stellen bei Dutzenden und in Kisten. Leipzig, im Juni 1829.

Gotthelf Kühne, Peterstrasse Nr. 34.

Zu verkaufen ist ein in gutem Stande sich befindender kleiner Hand-Rollwagen, und das Nähere zu erfragen in der Weinhandlung von
Ed. Bachmann.

Zu verpachten sind in Böbiger Kirchen und Erdbeeren.

Zu verpachten ist die bürgerliche Nahrung in Nr. 1234 und zu Michaeli zu beziehen. Auskunft giebt
Carl Kast.

Hypothekengesuch. Auf gute Hypotheken im Königreiche und Herzogthume Sachsen sollen 20,000 Thlr. zu 4 pro Cent ausgeliehen werden. Nähere Nachweisungen nimmt, ohne Unterhändler, an
D. Theodor Kind.

Zu kaufen gesucht wird ein gelernter Sumpel, der mehr als ein Stüpfchen rein und hell pfeift, und nicht zu theuer ist. — Auskunft im Keller Nr. 194.

Dienstgesuch. Ein auswärtiger junger Mensch (Dsteru a. c. confirmirt), sucht, da er an Schulkenntnissen nicht unerfahren und körperlich gesund und kraftvoll ist, ein baldiges gutes Unterkommen. Nähere Nachricht darüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Knabe, der Sohn angesehenen und achtungswerther Eltern, wünscht als Lehrling in eine Buchhandlung hiesigen Ortes einzutreten. Er wurde zunächst für diesen Beruf seit einigen Jahren auf einer Fürstenschule Sachsens vorgebildet, und ist deshalb nicht ohne diejenigen Kenntnisse, welche billig vorausgesetzt werden dürften. Nähere Nachweisung zu ertheilen übernimmt E. Günther, Secretair und Rechnungsführer der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig.

Gesucht werden noch mehrere sittliche junge Mädchen, welche Arbeitslust mit Ausdauer verbinden, zur Arbeit im Hause, Burgstraße Nr. 144, im Gartengebäude.

Gesuch. Es wird ein ehrliches, reinliches ordnungsliebendes Mädchen, welches gute Empfehlungen hat, entweder als Köchin, oder als Stubenmädchen gesucht, und kann sogleich in Dienst treten, Hainstraße Nr. 206, 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich oder zu Johanni ein Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse aufweisen kann. Das Nähere in der Hainstraße Nr. 352, 2te Etage.

Gesucht wird auf einige Wochen zu miethen oder billig zu kaufen ein noch im guten Stande befindlicher Bettsack. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein in seinem Fache ganz kundiger Brauer und Brenner, welcher die besten Attestate seiner Brauchbarkeit aufzuweisen hat, wünscht bald ein andere dergleichen Anstellung. Näheres ertheilt das

Allgemeine Geschäfts-Comptoir für solide Versicherungen.
Leipzig, im goldnen Einhorn, Nr. 1184. Carl Weinert.

Gesuch. Ein Bursche von 16 Jahren sucht zu Johanni einen Dienst als Laufbursche, Zeitungsträger s. w. d. a. Diejenigen Herren, welche ihn anstellen wollen, werden ersucht, ihre werthesten Adressen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein junges, unverheirathetes Frauenzimmer von guter Erziehung und in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten wohl erfahren, wünscht, vorzüglich auf gute Behandlung Rücksicht nehmend, ein anständiges Unterkommen bei einer Familie. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Vermiethung. Eine Stube mit Alkoven und Meubles ist zu vermieten im Brühl Nr. 356, 2te Etage.

Vermiethung. In der Grimma'schen Gasse ist ein kleines freundliches Familienlogis, 2te Etage, vorn heraus, von 2 Stuben nebst den Zubehörungen, zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. In der Petersstraße Nr. 36, nahe am Markte, ist von Johanni oder Michaeli an ein mittleres Familienlogis an ein Paar einzelne Leute, und die erste Etage zu einem Comptoir oder an ledige Herren zu vermieten; das Nähere beim Wirth zu erfahren.

Vermiethung. Am Markt ist ein geräumiges Gewölbe nebst Schreibstube, Veränderungen wegen, von jetzt an abzulassen, gegen einen jährlichen Miethzins von 300 Thlr.; das Nähere bei L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Eingetretener Verhältnisse wegen ist bis vorstehende Johanni ein mittleres Logis, in der 3ten Etage, vorn heraus, an eine stille Familie zu vermieten, und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Vermiethung. Einige Schlafstellen in einer freundlichen Stube können billig abgelassen werden, auch kann eine ledige Frauensperson bei kinderlosen Leuten ein ungestörtes Plätzchen finden, zu erfragen im Brühl Nr. 702, vorne heraus, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein angenehmes freundliches Logis, bestehend aus Stube und Alkoven, vorzüglich meublirt, ist in einem der schönsten Gärten an der Promenade an einen ledigen Herrn zu vermieten. Nähere Auskunft wird ertheilt Neuer Neumarkt, hohe Lilie, im Gewölbe.

Vermiethung. Ein Familien-Logis im Brühl, bestehend in 3 Vorder- und 2 Hinterstuben u. c., ist kommende Michaeli zu vermieten, und bei Herrn Kreschmar in der weißen Taube zu erfahren.

Vermiethung. Neuer Neumarkt Nr. 628 ist zu Michaeli die 2te Etage zu vermietthen, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör; das Nähere daselbst 3 Treppen.

Vermiethung. Ein Logis von 5 Stuben nebst Zubehör, im Hintergebäude im ersten und zweiten Stock, ist sogleich oder zu Michaeli zu vermietthen. Näheres in der Petersstraße Nr. 75.

Zu vermietthen sind mehrere Logis an ledige Herren, in Nr. 905, am Roßplatz.

Reisegesellschafters = Besuch. Ein oder zwei Herren wünschen den 23. dies. auf gemeinschaftliche Kosten mit nach Naumburg zu reisen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

* * * Ein seidner Regenschirm ist in einer Badestube bei mir stehen geblieben; der Eigenthümer kann solchen gegen die Insertionsgebühren in Empfang nehmen, bei
Carl Thorschmidt, an der Wasserfont Nr. 805.

Aufforderung. Da ich auf mein Schreiben vom 9ten d. M. bis heute weder eine Antwort noch die Berechnung meines Benefizes erhielt, so fordere ich hiermit die Herren, welche unter der Direktion des Herrn Bethmann die Kasse verwalteten, auf, mir binnen drei Tagen das rückständige Geld zu schicken, widrigenfalls ich gegen diese Herren gerichtlich verfahren werde.
Nabel.

Thorzettel vom 13. Juni.

G m m a ' s c h e s T h o r.		U.	Hrn. Kfl. Hartbeig u. Schneider, a. Wüstenwalde, v. Berlin, pass. durch	7
Gestern Abend			Nachmittag.	
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Kfl. Stegmann, Böhme u. Weinert, v. Dresden u. Pirna, im Hot. de Pol. u. unbest., Hr. Cammerjunker v. Schönberg u. Cand. Fleck, v. Meissen u. Baugen, im deutsch. Hause u. St. Berlin, Hr. Buchhldr. Jonas nebst Fr. Gemablin, Hr. Pbl. Comm. Pöschel u. Hr. Stud. v. König, v. h., v. Dresden jur., Hr. Simpson u. v. Gemniger, v. Dresden, pass. durch	5	Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kammerger. Rath v. Hermsdorf, Hr. Haushofstr. Bünzel u. Hr. Adv. Blesing u. Bed. a. Bingen, v. Berlin, im St. Berlin, Hr. Partik. Bartka, a. England, v. Berlin, im Hot. de Saxe, Dem. Meyer, a. Schleiz, v. Berlin, in der Burgstr. bei Meyer	1	
Hrn. Lords Werrington u. Howard, a. Engl., von Dresden, im Hotel de Saxe	7	Auf der Braunschweiger Gilpost: Hr. Prof. Klopfer u. Kaufm. Mr. Willans, v. Lüneburg u. Braunschweig, in St. Berlin, Hr. Kfm. Schulze, a. Halberstadt, Hr. Kfm. Reinhardt, a. Braunschweig, u. Hr. D. Fischer, a. Halle, pass. durch	3	
Hr. D. Steuerberger, a. Halle, v. Dresden, pass. durch	8	R a n s t ä d t e r T h o r. U.		
Vormittag.			Gestern Abend.	
Der Dresdner Postspackwagen	6	Auf der Frankfurter Gilpost: Hr. Kfm. Pottner, v. Frankfurt, pass. durch, Dlle. Brehme, a. Helmstadt, v. Erfurt, pass. durch, Hr. Kfm. Boigt, v. Naumburg, im Hotel de Pologne	4	
Die Dresdner reitende Post	7	Hr. Kfm. Repel, v. Magdeburg, im Hot. de Russie	5	
H a l l e ' s c h e s T h o r.			Hr. Oberpfarrer Damm, v. Wiehe, bei Ob. Stadt- schreiber Berner	6
Gestern Abend.			Vormittag.	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Arnold, aus Dresden, v. Berlin, in Nr. 366, Hr. Bürgermeister Rauhe, v. Stettin, im Hotel de Saxe, Hr. Kfm. Mannheimer, v. Berlin, im Hotel de Pologne, Hr. Präsid. Weil u. Hr. Cand. Just, v. Berlin, pass. durch, Hr. Obersteiger Backofen, a. Markranst., v. Berlin, pass. durch, Hr. Fabr. Ernst u. Gattin, v. h., v. Berlin jur.	2	Die Hamburger reitende Post	10	
Hr. D. Müller, v. Halle, im Hotel de Pologne	5	Nachmittag.		
Auf der Magdeburger Post: Hr. D. Mühlig, von Amesbühen, pass. durch	10	Die Frankfurter reitende Post	1	
Vormittag.			H o s p i t a l t h o r. U.	
Auf der Hamburger Gilpost: Hr. Kfl. Boigt, Jostt u. Schwabe, v. Magdeburg, pass. durch	2	Die Nürnberger Diligence	6	
		Gestern Abend.		
		Die Annaberger fahrende Post	7	
		Vormittag.		